

Bundes Eltern Rat

Gemeinsam für beste Bildung

Tätigkeitsbericht 2021

Inhalt

Tätigkeitsbericht 2021

Editorial	3
Bundeselternrat - Mitglieder - Gremien	4
Bundeselternrat - Leitbild	6
Bundeselternrat - Finanzierung	8
Schwerpunkte 2021	9
Pressemitteilungen 2021	11
Tagungen 2021 - Übersicht	13
♦ Planungstagung	14
♦ Fachtagung 01	16
♦ Fachtagung 02	18
♦ Frühjahrsplenartagung	20
♦ Herbstplenartagung	22
Pressemitteilung zu den Wahlen im Rahmen der HPT 2021	24
Tätigkeitsberichte - Fachausschüsse	25
♦ Fachausschuss Grundschule und frühkindliche Bildung	26
♦ Fachausschuss Förderschule	27
♦ Fachausschuss Real- und Hauptschule	28
♦ Fachausschuss Gymnasium	30
♦ Fachausschuss Berufsbildende Schule	32
♦ Fachausschuss Gesamt- und Gemeinschaftsschule	34
 Termine 2022	 35
Partner und Unterstützer	36
Impressum	37

Editorial

Tätigkeitsbericht 2021

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen, unseren Tätigkeitsbericht 2021 zu lesen.

Unter dem Jahresthema „Bildungswelt(en) der Zukunft“ hat der Bundeselternrat breit gefächert verschiedene Themen behandelt. Diese reichten von „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung“ bis hin zu „Kulturelle/Ästhetische Bildung in der Digitalen Welt – Ergebnisoffenes, kreatives, lebensweltnahes, handlungsorientiertes Lernen“.

Eine Herausforderung war die Sicherstellung der Finanzierung des BER. Eine Weiterfinanzierung durch die Kultusministerien lag im Ungewissen. Nach mehreren Kontaktaufnahmeversuchen mit der KMK, dem BMBF, dem BMFSFJ konnten wir mit einzelnen Kultusministerien neue Zuwendungsvereinbarungen abschließen.

Die Kooperation mit der BSK haben wir intensiviert mit dem Ziel, eine gemeinsame Geschäftsstelle aufzubauen bzw. die BSK zu unterstützen.

Ferner standen Neuwahlen im Bundeselternrat an, diese mussten aufgrund der lang anhaltenden coronabedingten Beschränkungen auf die Herbstplenartagung verschoben werden. Zur Herbstplenartagung haben die Delegierten mit Ihrer Wahl ein sehr gutes Gefühl für die passende Kandidatin für den Vorsitz entwickelt, sie wählten zur Vorsitzenden Frau Christiane Gotte mit einer großen Mehrheit im 1. Wahlgang.

In den ersten Wochen Ihrer Amtszeit hat sie viele alte Kontakte und Kooperationen wieder aufleben lassen können. Der Kontakt zur KMK konnte wieder auf Augenhöhe erfolgen.

Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Frau Alexandra Fragopoulos, Frau Anika-Susann May-Leske sowie Frau Ines Weber gewählt.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame, fruchtbare und zielführende Zusammenarbeit zum Wohle des Bundeselternrats.

Ines Weber
Bundeselternrat

Bundeselternrat

Mitglieder und Organe

Mitglieder

Über die satzungsgemäße Mitgliedschaft sind alle 16 Bundesländer vertreten. Sie nehmen in den Organen ihre Stimmrechte wahr.

Organe und Aufgaben

I. Die Delegiertenversammlung

- ◆ Beschlussfassung über die Satzung, Geschäftsordnung, Wahlordnung und Finanzordnung des BER,
- ◆ Wahl und Abberufung des Vorstands,
- ◆ Wahl der Finanzprüfer/innen,
- ◆ Entlastung des Vorstands,
- ◆ Genehmigung des geprüften Jahresabschlusses,
- ◆ Beschlussfassung über die Höhe der Beitragseinheit,
- ◆ Bestätigung des vom Vorstand vorgeschlagenen EPA-Delegierten,
- ◆ Einrichtung von bis zu sechs Fachausschüssen und Entscheidung über deren Auflösung,
- ◆ Beschlussfassung über das Leitbild.

II. Der Hauptausschuss

Er setzt sich aus den Ländervertretern, den Ausschussvorsitzenden und dem Vorstand zusammen. Der Hauptausschuss wird durch den Vorsitzenden geleitet.

- ◆ berät und unterstützt den Vorstand in allen satzungsgemäßen Aufgaben des BER,
- ◆ entscheidet über die Aufnahme oder den Ausschluss von Mitgliedern,
- ◆ legt die inhaltliche Arbeit des BER fest und beschließt die Durchführungen von Fachtagungen, Seminaren, und die Einrichtung von Projekten und Arbeitsgruppen,
- ◆ nimmt den Finanzbericht entgegen und gibt eine Beschlussempfehlung für die Delegiertenversammlung ab,
- ◆ entscheidet über die Einrichtung einer Stelle eines/er hauptamtlichen Geschäftsführers/ in oder sonstiger Stellen,
- ◆ schlägt die Höhe der Beitragseinheit vor,
- ◆ genehmigt die Entscheidung des Vorstands über die Vertretung in nationalen und internationalen Gremien,
- ◆ entscheidet über die Einrichtung eines Fachbeirats und beruft die Mitglieder des Fachbeirats. Ferner entscheidet der Hauptausschuss über Beginn und Dauer der Arbeit des Fachbeirats.

III. Der Vorstand

- ◆ führt die Geschäfte des BER und verantwortet die Geschäftsstelle, vertritt den BER nach außen,
- ◆ im Rechtsverkehr wird der BER durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten,
- ◆ arbeitet mit den Landeselternvertretungen zusammen,
- ◆ beruft die Delegiertenversammlung ein,
- ◆ legt gegenüber der Delegiertenversammlung jährlich einen Rechenschaftsbericht ab,
- ◆ beruft die Sitzungen des Hauptausschusses ein,
- ◆ führt die Beschlüsse des Hauptausschusses und der Delegiertenversammlung aus,

Bundeselternrat

Mitglieder und Organe

- ♦ bereitet in Zusammenarbeit mit den Fachausschüssen themenbezogene Projekte vor,
- ♦ bereitet Fachtagungen und Seminare vor,
- ♦ berichtet den Mitgliedern und Delegierten über die Ergebnisse der Arbeit der Fachausschüsse, Projekte und Arbeitsgruppen,
- ♦ entscheidet über die Mitgliedschaft und Vertretung in Gremien und Organisationen vorbehaltlich der Zustimmung des Hauptausschusses,
- ♦ sorgt dafür, dass das Leitbild regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt wird.

Der Vorstand setzt sich 2021 wie folgt zusammen:

Vorstand: Ines Weber (Sachsen)
Sabrina Wetzel (Baden-Württemberg)
Stefan Teltzrow (Brandenburg) bis Nov. 2020

Vorsitzender: Christiane Gotte (Mecklenburg-Vorpommern) ab Nov. 2021

Stellvertreter: Alexandra Fragopoulos (Hamburg) ab Nov. 2021
Anika-Susann May-Leske (Brandenburg) ab Nov. 2021

Finanzen: Ines Weber (Sachsen) ab Nov. 2021

Der aktuelle Vorstand setzt sich zusammen aus diesen vier Gesichtern:



Christiane Gotte



Alexandra Fragopoulos

Foto fehlt



Ines Weber

Anika-Susann May-Leske

Bundeselternrat

Leitbild

Präambel

Seit über 65 Jahren engagiert sich der Bundeselternrat über Ländergrenzen hinweg für die Mitbestimmung der Eltern in der Schule und damit für bessere Bildung. Das Leitbild basiert also auf jahrzehntelanger Erfahrung. Es dokumentiert das Selbstverständnis des Bundeselternrats, die Ziele und den Inhalt der Arbeit. Damit schafft es die Grundlage, künftige Herausforderungen zu meistern. An diesem Leitbild haben die Mitglieder mitgewirkt. Es ist ein Spiegel der Vielfalt und der Wertschätzung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft.

Bundesweit – Für beste Bildung.

Der Bundeselternrat ist als freiwillige Arbeitsgemeinschaft der Landeselternvertretungen das Sprachrohr der Eltern auf Bundesebene. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Kooperationspartnern setzt er sich für bessere Bildung in Deutschland ein.

Unabhängig – Nur Eltern und Kindern verpflichtet.

Der Bundeselternrat ist schulformunabhängig, überparteilich, überkonfessionell und nicht an Aufträge oder Weisungen gebunden. Er unterstützt die Elternvertreter bei der Wahrnehmung ihrer schulischen Mitwirkungsrechte und vernetzt sie auf Bundesebene. Er setzt sich dafür ein, dass Väter und Mütter kontinuierlich an der Entwicklung der Schule beteiligt werden.

Partizipation.

Elternmitbestimmung. Nur wenn Schulen gemeinsam mit Schülern und Eltern weiterentwickelt werden, werden sie zu guten Schulen. Der Bundeselternrat setzt sich deshalb für eine Schule ein, in der demokratische Beteiligung praktiziert wird.

Kooperation – Partner.

Tradition und Innovation gehören zum Selbstverständnis des Bundeselternrats. Er ist offen für Impulse aus Gesellschaft und Wissenschaft und sucht den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit anderen, ohne dabei seine eigenen Ziele aus den Augen zu verlieren. Die Mitglieder des Bundeselternrats legen großen Wert auf partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Arbeitsgemeinschaft. Der Bundeselternrat beteiligt sich am Aufbau von Arbeitskreisen, Netzwerken und Verbänden. Er pflegt den Kontakt zu Verbänden und Institutionen und ist als Mitglied der European Parents' Association mit anderen Elternvertretungen in Europa vernetzt.

Bildungsgerechtigkeit – Individualität.

Jedes Kind, gleich welcher Herkunft und mit welchem Hintergrund, hat das Recht auf gleiche Chancen und damit das Recht auf bestmögliche Bildung. Für die Durchsetzung dieses Rechts setzt sich der Bundeselternrat ein. Individueller, auf das einzelne Kind zugeschnittener Unterricht ist die Grundlage für Bildungsgerechtigkeit und erfolgreiches Lernen. Deshalb fordert der Bundeselternrat, alle Lehrerinnen und Lehrer so aus- und fortzubilden, dass sie Kinder individuell fördern können.

Bildungsstandards – Für Chancengerechtigkeit.

Der Bundeselternrat fordert die Einführung länderübergreifend einheitlicher Bildungsstandards. Die Bewertung von Schülerleistungen nach einheitlichen Maßstäben liefert objektive Erkenntnisse über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Schule und ist die Voraussetzung, Schule und Unterricht stetig zu verbessern.

Bundeselternrat

Leitbild

Ausbildung – Fortbildung.

Nur gut ausgebildete Menschen sollen in deutschen Schulen arbeiten. Der Bundeselternrat fordert eine länderübergreifend einheitliche Ausbildung und regelmäßige Fortbildung für alle an der Schule Beschäftigten (Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Erzieherinnen und Erzieher, Sekretärinnen und Sekretäre etc.), damit diese den sich ständig wandelnden Anforderungen gewachsen sind.

Föderalismus – Negative Folgen überwinden.

Der Bundeselternrat setzt sich für länderübergreifend einheitliche Rahmenbedingungen im Bildungswesen ein. Die negativen Auswirkungen des Bildungs föderalismus müssen überwunden werden, damit Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland die gleichen Chancen auf einen Studienplatz und/oder eine Berufsausbildung haben. Der Wechsel an eine Schule in einem anderen Bundesland muss reibungslos möglich sein.

Organisation und Arbeitsweise

Vielfältig – Demokratisch.

Der Bundeselternrat ist die Arbeitsgemeinschaft der Landeselternvertretungen der Bundesländer. Diese Struktur garantiert ein vielfältiges und demokratisches Innenleben und führt zu einem hohen Maß an Souveränität und Eigenverantwortung. Gleichzeitig stellt diese Art der Organisation eine Herausforderung im Entscheidungsfindungsprozess dar, die der Bundeselternrat gerne annimmt.

Meinungsvielfalt – Gleichberechtigung.

Kein Kind ist wie das andere, die Bedürfnisse aller Kinder sind verschieden. Der Bundeselternrat spiegelt diese Meinungsvielfalt wieder und setzt sich für die Belange von Kindern und Eltern ein. In Diskussionen strebt der Bundeselternrat einvernehmliche Entscheidungen an. Bei aller Meinungsvielfalt gehen die Mitglieder wertschätzend miteinander um.

Viele Mitglieder – Eine Stimme.

Der Bundeselternrat ist die größte Interessenvertretung von Eltern in Deutschland. Er tritt nach außen mit einer Stimme und mit einer Meinung auf.

Transparenz – Kommunikation.

Die Mitglieder des Bundeselternrats schaffen Vertrauen durch transparente Entscheidungsprozesse. Dabei halten sie Gegensätze aus und berücksichtigen Interessensunterschiede. Eine besondere Qualität der ehrenamtlichen Arbeit des Bundeselternrats liegt darin, das Zusammenwirken der Arbeitsbereiche und Ebenen sicherzustellen und dies nach innen und außen sichtbar zu machen.

Bundeselternrat

Leitbild/Finanzierung

Verantwortung – Führung.

Der Vorstand und die weiteren Führungskräfte des Bundeselternrats sind sich ihrer Verantwortung für ein kollegiales Miteinander bewusst und pflegen einen kooperativen Führungsstil. Sie sorgen für rechtzeitige und umfassende Information und schaffen Raum für selbstständiges, eigenverantwortliches Handeln.

Innovation – Veränderung.

Der Bundeselternrat ist offen für Veränderungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft. Dabei wird das Gleichgewicht zwischen Idealvorstellungen und dem tatsächlich Machbaren gehalten.

Handlungsrahmen – Fortschreibung.

Dieses Leitbild haben die Delegierten zwischen Juli 2008 und November 2009 bei zwei Plenarkongressen und mehreren Arbeitsgruppensitzungen unter Berücksichtigung des Inputs aus den Mitgliedsorganisationen erarbeitet. Es ist ein verbindlicher Handlungsrahmen für alle Mitglieder des Bundeselternrats. Die Mitglieder sind verantwortlich für eine ständige Überprüfung dieses Rahmens. Die Konkretisierung einzelner Passagen durch die Dokumentation der kontinuierlichen Arbeit ist ausdrücklich erwünscht.

Bad Hersfeld, im November 2009 (aktualisiert: November 2013)

Finanzierung

Der Bundeselternrat finanzierte sich im Grundsatz aus der Projektfinanzierung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Hierzu werden jedes Jahr für die Tagungen entsprechende Förderanträge gestellt. Der Bundeselternrat wird zu 80 % aus Mitteln des BMBF finanziert. Darüber hinaus können Tagungen beim BMBF als Sondermaßnahmen beantragt werden.

Die 2016 geschlossenen Zuwendungsvereinbarungen zur Sicherstellung der Geschäftsstelle werden von 9 Bundesländern über 2021 hinaus weitergezahlt.

Die 15 Landeselternvertretungen unterstützen die Arbeit des Bundeselternrats durch einen Mitgliedsbeitrag.

Dafür möchte sich der Vorstand des Bundeselternrats im Namen aller Delegierten sehr herzlich bedanken. Insbesondere den 10 Bundesländern und dessen Länderzuweisung sei unser Dank an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

Bundeselternrat

Schwerpunkte 2021

Auch im Coronajahr 2021 hat die Pandemie vieles in unserem Leben und Arbeiten beeinflusst.

Schüler*innen, Eltern, Lehrkräfte – alle standen vor immensen Herausforderungen. Bildungsthemen bekamen einen komplett neuen Anspruch und hat viele zu bearbeitende Punkte in der Bildung noch einmal deutlich aufgezeigt.

Unter dem Jahresthema „Bildungswelt(en) der Zukunft“, welches nicht treffender für das zweite Pandemiejahr hätte sein können, wurden die Tagungen für 2021 geplant und durchgeführt. Bei der Vorbereitung gab es aufgrund der pandemiebedingten Vorschriften immer wieder Hürden, die bewältigt werden mussten. Weitere Details dazu sind in den [Dokumentationen der Tagungen](#) nachzulesen.

Wie auch in den vergangenen Jahren konnten die [Resolutionen](#) zu den vorher geplanten Themen erarbeitet und erstellt werden. Fokussiert auf die Digitalisierung in der Bildung und die daraus entstehenden Fragen und Probleme zur Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.

Das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie ermöglichte uns auch die Durchführung von zusätzlichen regelmäßigen Hauptausschusssitzungen, welche wir als Vorstand als Bereicherung für den Austausch in der schwierigen Zeit ansahen.

Als Mittel zur Information der Delegierten über die Teilnahme des Vorstands an Terminen führte der 3-köpfige Vorstand den altbekannten Vorstandsbrief wieder ein.

Ferner musste sich der Vorstand 2021 unzähligen Presseanfragen zu folgenden Themen:

Covid-19 und die Folgen an Schulen, Distanzunterricht, Wechselunterricht, Präsenzunterricht und alle Bereiche zum Thema AHA + L Regeln und digitale Ausstattung an Schulen, Luftreinigungsgeräte, CO2-Ampeln und RTL-Anlagen in Schulen; stellen. Bei der Bewältigung der Presseanfragen haben wir den Hauptausschuss regelmäßig einbezogen, um einen bundesweiten Überblick über Elternarbeit wiedergeben zu können.

Neben der regulären Vorstandsarbeit galt es auch das 70-jährige Bestehen des Bundeselternrats im Jahre 2022 in Form einer Feier zu planen. Dazu wurde die AG 70-Jahre BER aktiviert.

Leider wurde die Planung aufgrund der ungewissen anhaltenden Pandemiebedingungen erschwert, da keiner zu diesem Zeitpunkt sagen konnte, in welcher Art und Weise die Feierlichkeit begangen werden kann, wurden viele Möglichkeiten ausgelotet. Dem neuen Vorstand obliegt es im Jubiläumsjahr die erarbeiteten Möglichkeiten auszuloten und festzumachen.

Die Aufgaben des Vorstandes waren wie schon in 2020 – anders und vielfältiger – unter anderem aufgrund der nunmehr fast ausschließlich stattfindenden Vikos, Onlinemeetings, Streamings und anderer digitaler Formate.

Im Spätsommer gab es nach reinen Online-Veranstaltungen auch wieder vereinzelt Präsenztermine. So haben die Vorstandsmitglieder den Bundeselternrat auf verschiedenen Podiumsdiskussionen z. B. beim Wirtschaftsgipfel [EuroMinds](#) in Hamburg und bei der [INDOOR AIR](#) in Frankfurt vertreten.

Bundeselternrat

Schwerpunkte 2021

Begleitend zu den aktuellen Themen in der Pandemie mussten Stellungnahmen zu den unterschiedlichsten Themen erstellt werden, wie z. B. Digitalisierung aus der Sicht des Bundeselternrates und welche Herausforderung nun in der Lehrer Aus- und Weiterbildung anstehen.

Ebenfalls erreichte uns ein umfangreicher Fragenkatalog des Bundesgerichtshofes zu einem laufenden Verfahren. Zur Erarbeitung der Fragen wurde der Hauptausschuss einbezogen.

Die von der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) erarbeiten und veröffentlichten S3-Leitlinien hat der Bundeselternrat in Vertretung des Vorstands ebenfalls mitgewirkt.

Das langjährige Thema „Finanzierung der Geschäftsstelle“ hat uns im Jahr 2021 intensiv beschäftigt.

Da die Zuwendungsvereinbarungen mit den Kultusministerien der Länder Ende 2020 ausliefen und wir nur eine mündliche Zusage des ehemaligen Vorsitzenden hatten, dass sich einige Länder zur Weiterfinanzierung bereit erklärt haben, mussten wir umgehend in den Kontakt mit den jeweiligen Ministerien treten und neue Zuwendungsvereinbarungen aushandeln.

Für die Zukunft des Bundeselternrats müssen wir weiterhin an der von politischen Gremien unabhängigen Finanzierung arbeiten.

Auch heute, nach nahezu 70 Jahren, nimmt der Bundeselternrat die Herausforderungen zu den aktuellen Bildungsthemen an und macht es sich zur Aufgabe an Lösungen mitzuarbeiten. Der Bundeselternrat ist ein wichtiger Baustein in der Bildungspolitik und seine Meinung und Erfahrung ist gefragter denn je.

Gemeinsam für beste Bildung!

Zum Schluss möchten wir uns bei unserer Geschäftsstellenmitarbeiterin Frau Gabriele Janz für Ihre langjährige Unterstützung bedanken.

Wir wünschen Ihr einen wohlverdienten Ruhestand!

P R E S S E M I T T E I L U N G

Oranienburg, 03. Mai 2021

Schneller! Damit aus kleinen Lücken keine großen Löcher werden

Wie sollen wir das alles nachholen? Wie holen wir die Kinder zurück? Wie sieht die Zukunft für unsere Kinder und Jugendlichen aus?

Völlig zu Recht fragen sich viele Eltern in diesen Tagen, wie es für die Schülerinnen und Schüler in der Schule und in der Freizeit weitergehen soll. Seit über einem Jahr gibt es keinen geregelten Schulalltag mehr, Distanz- oder Wechselunterricht, Quarantänen und Schulschließungen sind an der Tagesordnung.

Dabei sind nicht nur Wissenslücken entstanden, die sich in Lernrückständen und Leistungsabfällen messen lassen. Mindestens ebenso beachtenswert sind die sozialen Probleme, welche bei Kindern entstehen, die dem Schulalltag entwöhnt sind, weniger direkte Kontakte zu Gleichaltrigen haben und bei denen der Kontakt zur Schule womöglich über lange Zeit unterbrochen oder völlig verloren gegangen ist.

Maßnahmen, um unseren Kindern in dieser Situation zu helfen, fallen jedoch nicht vom Himmel. Dazu ist es nötig, die Ausgangslage systematisch zu erfassen, Lösungsansätze zu formulieren und diese dann individuell und zielgerichtet mit auskömmlichen Ressourcen unterfütterten Maßnahmen zu platzieren.

Die Bundesregierung verhandelt derzeit ein Förderprogramm für Kinder und Jugendliche, um entsprechende Programme finanziell zu unterstützen. Ob die avisierten 2 Mrd. Euro ausreichen werden, lässt sich derzeit nur schwer beziffern. Wichtig ist jedoch, dass die Bundesregierung nicht länger zögert, schnellstens beschließt und die Finanzmittel unmittelbar zur Verfügung stellt, denn nur so können Maßnahmen geplant und abgesichert werden. Völlig unklar ist, wie geeignetes Personal für die entstehenden Programme im geforderten Umfang rekrutiert werden soll.

Der Bundeselternrat fordert die Bundesregierung in Zusammenarbeit mit der KMK darum auf:

- Zentrale Bereitstellung von bewährten Instrumenten für Lernstandsanalysen und -diagnostik – auch mittels digitaler Unterstützungssysteme – aus der Bildungsforschung zur Erhebung und individuellen Förderung der Lernenden
- Rahmenlehrpläne komprimieren bzw. reduzieren zur Schaffung zusätzlicher Angebote für gezielte Behebung von identifizierten Lernrückständen
- beschleunigte Veränderung der Unterrichtsausrichtung von reiner inhaltsbasierter Wissensvermittlung zu weiter gefassten kompetenzorientierten Lernzielen
- Entwicklung / Anpassung geeigneter – auch digitaler – Lernformate zur gezielten Unterstützung der SchülerInnen in der jeweiligen Lernform (Präsenz-, Hybrid-/ Wechsel- oder auch Fernunterricht)
- kontinuierliche Förderung des altersgerechten selbstständigen Lernens, z.B. durch Lerncoaches, passenden Lernumgebungen, kostenfreier Materialien und (online) Zugriffsmöglichkeiten

Handeln Sie schnell! Schaffen Sie Planbarkeit! Bündeln Sie Kräfte für die Zukunft unserer Kinder!

P R E S S E M I T T E I L U N G

Oranienburg, 04. August 2021

Pandemie als Chance in der Schulpolitik – Der Start in das Schuljahr 2021/2022

Seit der Ausbreitung von COVID19 vor 1,5 Jahren sind besonders die Familien belastet. Die Folgen auch politischer Entscheidungen gingen besonders zu Lasten der Kinder und Jugendlichen. Dazu zählen Schulschließungen, Distanz- und Wechselunterricht, ungenügende technische Ausstattung der Schulen und aller an Schule Beteiligten sowie überlastete Server.

Eltern waren überfordert, viele konnten ihre Kinder während des „Lernen-zu-Hause“ nicht unterstützen.

Diese schwierige Zeit verschärfte die bereits bestehenden Probleme der Bildungspolitik: **Zuwenig Lehrer*innen, Mängel bei der Digitalisierung, ungenügend digital geschultes Lehrpersonal und gekürzte Lerninhalte.**

Der Bundeselternrat fordert für alle an Schule Beteiligten Sicherheitskonzepte, sowie Lüftungsanlagen, die so schnell wie möglich eingebaut werden müssen. Schulschließungen sind zu vermeiden, Hygienekonzepte und Ausstattungen jeder einzelnen Schule sind zu berücksichtigen. Eltern, Kinder und Jugendliche benötigen Sicherheit und Planbarkeit im neuen Schuljahr.

Wir fordern die Bereitstellung finanzieller Mittel für zusätzliche langfristige Lern- und Förderangebote, um die pandemiebedingten Defizite wieder aufholen zu können.

Bundeselternrat

Tagungen 2021

Jahresthema 2021: **Bildungswelt(en) der Zukunft**

Planungstagung 2021

Thema 2022: Kommunikation

Online-Tagung, 21.-23.01.2021

Frühjahrsplenartagung 2021

Thema: Bildung für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung

Hybride-Tagung/Berlin, 26.-28.03.2021

Fachtagung 01 / 2021

Thema: Demokratiebildung und Kommunikationskultur im Zeitalter der Digitalisierung

Ausschüsse "Förderschule", „Real- und Hauptschule“ und "Berufsbildende Schule"

Hybride-Tagung/Berlin, 07.-09.05.2021

Fachtagung 02 / 2021

Thema: Kulturelle/Ästhetische Bildung in der Digitalen Welt
Ergebnisoffenes, kreatives, lebensweltnahes, handlungsorientiertes Lernen

Ausschüsse "Grundschule und frühkindliche Bildung", „Gesamt- und Gemeinschaftsschule“ und "Gymnasium"

Potsdam, 24.-26.09.2021

Herbstplenartagung 2021

Thema: Schule im Wandel

Potsdam, 12.-14.11.2021

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundeselternrat

Planungstagung

Potsdam, 21. - 23.01.2021

Jahresthema des Bundeselternrats in 2021: Bildungswelt(en) der Zukunft

Tagungsthema: Jahresthema 2022 des Bundeselternrats
Kommunikation

Der Bundeselternrat beschäftigt sich anlässlich der Planungstagung 2021 für das Jahr 2022 mit dem Jahresthema "**Kommunikation**".

Bildung existiert im Interesse der Gemeinschaft, vermittelt auch Strukturen, Werte und Bewertungen und reflektiert (Vor-)Urteile mit dem Ziel sowohl der Aktualisierung, aber auch der Beständigkeit. Kommunikation hat hierbei eine Schlüsselfunktion.

Bildung als zielgerichteter Prozess ist ohne Kommunikation nicht möglich. Daher gilt also: Wissen + Kommunikation = Bildung. Gepaart mit Kreativität ergibt sich dann Fortschritt.

Formulierte Erkenntnisse sollen weitergegeben und damit alle in die Lage versetzt werden, sich global zu orientieren und im Sinne der jeweiligen Gesellschaft konstruktiv zu verhalten. Hierbei wird lebenslanges Lernen als selbstverständlich betrachtet.

Ein Aspekt hierbei ist die rasante Entwicklung des digitalen Informationsflusses, die aufzeigt, dass unsere Kommunikationskompetenzen entwicklungsbedürftig sind. Wichtig ist auf jeden Fall, dass nachhaltig kommuniziert wird.

Mit dem Jahresthema 2022 wendet sich der BER u.a. folgenden Punkten zu:

- Formen der Kommunikation (nonverbal, verbal...)
- Ebenen der Kommunikation (Klasse, Schule, Kommune...)
- Wege der Kommunikation (digital, schriftlich, Sprachbarrieren...)
- Einflüsse auf die Kommunikation (familiäre, gesellschaftliche, kulturelle, politische...)
- Feedbackkultur (alle an Schule Beteiligten, Ausbildungsbetriebe, Hochschulen...)
- Rollenverständnis und Lehreraus-/fort-/weiterbildung
- Gleichwertige und gleichberechtigte Partizipation aller an Bildung Beteiligter
- Qualität von Kommunikation (Hate Speech / Wertschätzung, Augenhöhe...)

Der BER beschäftigt sich daher in seinem Jahresthema 2022 umfassend mit den Dimensionen der vielfältigen Kommunikationsformen aus Perspektive von Eltern.

Bundeselternrat

Planungstagung

Potsdam, 21. - 23.01.2021

An dieser Tagung nahmen die Mitglieder des Hauptausschusses teil. Es wurden die Tagungsinhalte für 2022 und das Jahresthema für 2023 erarbeitet.

Die Ergebnisse sind die jeweiligen Projektbeschreibungen für die Tagungen.
Das Jahresthema 2021 wurde konkretisiert und lautet:

Digitale & Analoge Kommunikation - was bedeutet dies für die Bildung?

Dies sind die Tagungsthemen für 2022:

Planungstagung 2022

Tagungsthema: Jahresthema 2023: **Pandemie als Chance**

Frühjahrsplenartagung 2022

Tagungsthema: **Kommunikation im Rahmen der Erziehungspartnerschaft**

Fachtagung 01 / 2022

Tagungsthema: **Kommunikation - Chancen und Risiken in der analogen und digitalen Welt**

Ausschüsse: „Real- und Hauptschule“, „Förderschule“ und „Gesamt- und Gemeinschaftsschule“

Fachtagung 02 / 2022

Tagungsthema: **Wie soll eine altersgerechte Kommunikation aussehen?**

Ausschüsse: „Berufsbildende Schule“, „Grundschule und frühkindliche Bildung“ und „Gymnasium“

Herbstplenartagung 2022

Tagungsthema: **Vielfältige Kommunikation - Wie kann es gelingen?**

Bundeselternrat

Hybrid-Fachtagung 01

Potsdam, 07. - 09.05.2021

Thema: Demokratiebildung und Kommunikationskultur im Zeitalter der Digitalisierung

Ausschüsse "Real- und Hauptschule", „Förderschule“ und "Berufsbildende Schule"

Freitag, 07. Mai 2021

16:00 - 16:10	Begrüßung, Regularien
16:10 - 17:10	Meinungsbildung im digitalen Raum. Zeitgemäße Demokratiebildung in Programmen der DKJS <i>Stefan Schönwetter, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH</i>
ab 19:00	Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ab 21:00	ResoTeam

Samstag, 08. Mai 2021

09:00 – 10:00	Demokratiebildung in einer Kultur der Digitalität - Herausforderung und Potenziale im Wandel <i>Dejan Mihajlovic, Referent für Schüler mit Verantwortung, Demokratiebildung, Digitale Transformation und Barcamps im Referat 24 beim Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung BW</i>
10:30 – 11:30	Demokratie als Querschnittsaufgabe der Schule in digitalen Zeiten <i>Wolfgang Beutel, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektmanager „Monitor Demokratiebildung“ Institut für Didaktik der Demokratie, Leibniz-Universität Hannover</i>
11:30 - 11:45	Tagungsfoto
13:30 - 17:00	Arbeitssitzung der Fachausschüsse
17:00 - 18:00	ResoTeam
19:30 - 21:00	Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ab 21:00	ResoTeam

Sonntag, 09. Mai 2021

09:00 – 10:30 parallel	Arbeitssitzung der Fachausschüsse ResoTeam
11:00 – 11:30	Plenum: Beratung zur Resolution Festlegung Termin zur Online-Abstimmung der Resolution
11:30 - 12:00	Informationen zur weiteren Arbeit des Vorstands und der AGs Verabschiedung
12:00	Ende der Tagung

Resolution

Demokratiebildung und Kommunikationskultur im Zeitalter der Digitalisierung

Verstärkt durch die Pandemie steht die Demokratie in Deutschland vor großen Aufgaben, wobei sie gefordert ist, Gestaltungskonzepte und Lösungsansätze für komplexe und miteinander verbundene Herausforderungen wie Digitalisierung, Globalisierung, Migration/Integration, Inklusion, Klimawandel und Umweltproblematik zu entwickeln und inklusiv umzusetzen.

Dejan Mihajlovic: "Demokratiebildung findet nicht nur dann statt, wenn Partizipation gelingt. Für eine erfolgreiche Beteiligung genügt es nicht, Angebote zu schaffen. Partizipation ist ein Prozess, in dem Unterstützung benötigt wird und Beteiligung gelernt werden muss, dauerhaft und auf verschiedenen Ebenen."

Demokratiebildung findet von früh an als eine gemeinsame Aufgabe des Elternhauses, der vorschulischen Erziehung und der Schule statt. Schulische und vorschulische Bildung sind ein wichtiger Baustein unserer Demokratie. Eltern- und Schülermitwirkung sind mehr oder weniger schulgesetzlich verankert, die praktische Umsetzung muss in der täglichen Lebenswelt aller Kinder und Jugendlichen deutlich gestärkt werden.

Bereits in der frühkindlichen Bildung entstehen erste demokratieschädliche Erfahrungen. Eine mögliche Ursache sind fehlende personelle Ausstattung sowie nicht ausreichende Fort-, Aus- und Weiterbildung des pädagogischen- und sonderpädagogischen Personals. Dies zieht sich wie ein roter Faden durch die Mangelwirtschaft unseres Bildungssystems.

Demokratie ist eine Schulentwicklungsaufgabe. Es gibt viele Prozesse in den täglichen Abläufen, bei denen Demokratie analog und digital geübt werden kann, damit alle Schüler erkennen und erfahren, dass jede einzelne Meinung in der Demokratie eine Rolle spielt. Projekte wie Frei-Days und andere best-practice Beispiele bieten hier erfolgreiche Möglichkeiten zur Kommunikation und Kollaboration.

Somit wird ein demokratisches Verständnis aller an Bildung Beteiligten signalisiert. Die voranschreitende und wichtige Digitalisierung in Schule vernachlässigt hier unsere demokratischen Grundgedanken. Die notwendige Demokratiebildung zur Sensibilisierung für die Mechanismen und Nutzung der verschiedenen digitalen Angebote hält hier nicht Schritt. Dazu kommt, dass gesellschaftlich eine Verrohung des Umgangs untereinander zu beobachten ist.

Wir fordern eine demokratische und schulgesetzlich verankerte, paritätische (gleichberechtigte, gleichwertige) Mitbestimmung von Schülerschaft, Eltern und pädagogischem Personal und Etablierung dieser über die schulischen Gremien hinaus. Kommunikation muss auf Augenhöhe aller an Schule Beteiligten erfolgen, darf kritisch und konstruktiv sein und muss in den Mitwirkungsverordnungen/Schulgesetzen festgeschrieben sein.

Eltern- und Schülermitbestimmung sind auf kommunaler und staatlicher Ebene durch geregelte Finanzierungsstrukturen im Rahmen der Haushalte so auszustatten, dass die Gremien ihre Arbeit optimal erfüllen können.

Demokratiebildung in Schule muss als fächer- und länderübergreifende Aufgabe verstanden werden. Es geht um die Entwicklung von Kompetenzen im Fachunterricht, als fächerverbindender und übergreifender Ansatz in der Schulkultur und mit externen Partnern im sozialräumlichen Umfeld. Die Beteiligten müssen durch konkrete Möglichkeiten erfahren, wie sie das Leben im Schulalltag selbstwirksam mitgestalten können.

Jedem/r Schüler/-in soll während seiner/ihrer Schullaufbahn eine Gedenkstättenfahrt im Rahmen der politischen Bildung ermöglicht werden, um die Geschichte zu erleben, zu fühlen und zu verinnerlichen. So kann politisches Rechtsbewusstsein aufgebaut werden. Eine Implementierung in die Rahmenlehrpläne der einzelnen Länder ist unerlässlich.

Die Herausforderung einer angemessenen Demokratiebildung auch in der Kultur der Digitalität muss angenommen werden.

Das Ziel guter Bildung ist es, Schüler und Schülerinnen (SuS) Orientierung an den Werten unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung in unserer pluralistischen Gesellschaft zu geben und sie zu befähigen, gesellschaftliche, wirtschaftliche, soziale und politische Herausforderungen zu verstehen und zu beurteilen.

Unsere demokratische Gesellschaft hat eine Zukunft, wenn wir unseren SuS und allen an Bildung Beteiligten die eigene Vergangenheit fortlaufend vergegenwärtigen und wir die digitalen Möglichkeiten in der Gegenwart zielorientiert und umfassend einsetzen.

Bundeselternrat

Fachtagung 02

Potsdam, 24. - 26.09.2021

Thema: Kulturelle/Ästhetische Bildung in der Digitalen Welt
Ergebnisoffenes, kreatives, lebensweltnahes, handlungsorientiertes Lernen

Ausschüsse "Gesamt- und Gemeinschaftsschule", „Grundschule und frühkindliche Bildung“ und "Gymnasium"

Freitag, 24. September 2021

- | | |
|---------------------------|--|
| 16:00 – 16:15 | Begrüßung, Regularien |
| 16:15 – 17:15 | Schule als Kulturort denken - alternative Perspektiven auf Schulentwicklung und Lehrer*innenbildung

<i>Dr. habil. Leopold Klepacki,
Akademischer Direktor Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Pädagogik</i> |
| 17:30 – 18:45 | Digitalisierung oder Digitalität? Kulturelle Bildungsperspektiven

<i>Prof. Dr. Susanne Keuchel,
Präsidentin Deutscher Kulturrat e.V.</i> |
| 19:30 – 21:00
ab 21:00 | Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ResoTeam |

Samstag, 25. September 2021

- | | |
|--------------------------------|--|
| 09:05 – 10:00 | Digitales Lernen in den Alltag integrieren - Konzeption und Praxis

<i>Michael Cordes, Schulleiter der Stadtschule Travemünde und
Ingo Stein, Lehrkraft und E-Learning Beauftragter an der Mittelschule Koppstraße 110/2, Wien</i> |
| 10:30 – 12:15 | Ästhetische Bildung - eine Bildungsperspektive und Bildungspraxis für das 21. Jahrhundert

<i>Prof. Dr. Christian Widdascheck,
Professor für elementare ästhetische Bildung</i> |
| 12:15 – 12:30 | Tagungsfoto |
| 14:00 – 17:00
17:00 - 18:00 | Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ResoTeam |
| 19:30 – 21:00
ab 21:00 | Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ResoTeam |

Sonntag, 26. September 2021

- | | |
|---------------------------|--|
| 09:00 – 10:30
Parallel | Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ResoTeam |
| 11:00 – 11:45 | Plenum: Abstimmung über die Resolution |
| 11:45 – 12:00 | Informationen zur weiteren Arbeit / Verabschiedung |
| 12:00 | Ende der Tagung |

Resolution

Kulturelle/Ästhetische Bildung in der Digitalen Welt

Ergebnisoffenes, kreatives, lebensweltnahes, handlungsorientiertes Lernen

Schule war und ist ein Ort der Kultur. In Schule werden in allen Fächern Kulturtechniken vermittelt.

Kulturtechniken sind erlernbare Kompetenzen, durch die wir alle im Leben zurechtkommen. Ästhetisch-kulturelle Bildung verbindet Welt- und Selbstverständnis, bildet Sinne und Urteilsvermögen. Sie bietet einzigartige Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, zugleich ist sie ein wichtiger Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung. Dadurch entwickeln sich junge Menschen zu mündigen Bürgern.

Die Digitalisierung und Digitalität als eigene neue Kulturtechniken beschleunigen Schule als Teil des kulturellen Transformationsprozesses. Sie sollte sich regelmäßig evaluieren, denn kulturelle Wirklichkeit ist nicht statisch, sondern im ständigen Wandel.

Lehrkräfte müssen sich der Verantwortung stellen, dass Schule ein Ort der Toleranz sowie Weltoffenheit bleibt und sich weiterentwickelt.

Damit wird es Schüler*innen ermöglicht, sich mit Fragen der Identität und Herkunft auseinanderzusetzen.

Der Bundeselternrat fordert:

Lehrkräfte müssen befähigt werden, algorithmisches Lernen begleiten zu können. Dies wird gelingen, wenn die Hochschulen die Fachausbildung, die Didaktik und die Pädagogik besser verzahnen.

Da digitale Medien als gleichwertige Lernmittel in Schulen wahrgenommen und genutzt werden, ist Lehr- und Lernmittelfreiheit für alle zu garantieren.

Schule soll für sich selbst ein gemeinsames Verständnis ästhetischer sowie kultureller Bildung entwickeln. Um Grundfertigkeiten und differenziertes Wahrnehmungsvermögen zu vermitteln, braucht es Zeit und Raum.

Wir fordern eine bundeseinheitliche Zielsetzung in enger Abstimmung und Verzahnung aller Themenfelder der ästhetisch-kulturellen Bildung.

An diesem Prozess müssen alle an Schule Beteiligten von Beginn an durchgängig eingebunden werden.

Bundeselternrat

Hybrid-Frühjahrsplenartagung

Potsdam, 26. - 28.03.2021

Thema: Bildung für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung

Freitag, 26. März 2021

16:00 - 16:15	Begrüßung, Regularien
16:15 - 17:15	Schule der Zukunft: Prinzipien, Perspektiven und Pioniere <i>Dr. Daniel Dettling, Zukunftsinstitut GmbH, Leiter Standort Berlin</i>
17:30 - 18:30	Covid-19, Digitalisierung und Unterricht Lehren aus dem Ausnahmezustand und Perspektiven <i>Prof. Dr. phil. Ralf Lankau, Professor für Digitaldesign, Mediengestalt und Wissenschaft</i>
20:30 - 21:30	Arbeitssitzung der Fachausschüsse

Samstag, 27. März 2021

09:00 - 09:05	Tagesinformationen
09:05 - 10:00	BER-intern
10:15 - 11:15	Nachhaltige Schulfreifläche als Lern- und Erlebnisräume: Aktuelle Entwicklungen und Planungsbeispiele <i>Dipl.-Ing. Eike Richter, Vorsitzender Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) Berlin/Brandenburg</i>
11:15 - 11:30	Tagungsfoto
12:00 - 13:00 parallel	Arbeitssitzung der Fachausschüsse ResoTeam
14:30 - 17:20	Arbeitssitzung der Fachausschüsse
17:30 - 18:30	Bundesschülerkonferenz
20:00 - 22:00 parallel	Arbeitssitzung der Fachausschüsse ResoTeam

Sonntag, 28. März 2021

09:00 - 10:30 parallel	Arbeitssitzung der Fachausschüsse ResoTeam
11:00 - 11:45	Plenum: Abstimmung über die Resolution
11:45 - 12:00	Informationen zur weiteren Arbeit / Verabschiedung
12:00	Ende der Tagung

Resolution

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung - ein Widerspruch?

Aktuelle bildungspolitische Diskussionen und Klimaziele machen deutlich, dass Digitalisierung und Nachhaltigkeit nicht voneinander zu trennen sind. Sie sollten in den gesamtgesellschaftlichen Fokus genommen werden.

Das KMK-Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“ wartet noch auf seine Umsetzung. Die Pandemie zeigt bestehende Defizite auf, die zügig aufgelöst werden müssen. Auch wurde auf allen Gebieten nicht immer nachhaltig gehandelt.

Es gibt keine belastbaren Daten zum aktuellen Stand der Umsetzung der Digitalisierung im Verhältnis zur Nachhaltigkeit.

Nur wenige Länder bieten ihren Schulträgern zentrale Anlaufstellen, wenn es um nachhaltige digitale Infrastrukturen geht.

Viel zu wenig greifen die Länder auf die Expertise der Eltern zurück.

Daher fordern wir:

- In die Digitalisierungsstrategien der Schulen sind alle an Schule Beteiligten zu beteiligen. Eine Partizipation über alle Ebenen, von der Anschaffung bis zur Nutzung von Hard- oder Software ist zu organisieren und in den Gesetzen der Bundesländer zu verankern.
- Bildungsgerechtigkeit kann nur erreicht werden, wenn alle Schüler und Schülerinnen gleiche Voraussetzungen haben. Dazu gehören jegliche Lernmittel, die zum Erreichen der Bildungsziele erforderlich sind und unter die Lernmittelfreiheit fallen müssen.
- Die Anschaffung von digitalen Endgeräten soll aus nachhaltigen und sozialverträglichen Quellen erfolgen, dabei ist auf Reparaturfähigkeit, Langlebigkeit und Aufrüstbarkeit Wert zu legen, wobei der schonende Verbrauch weiterer Ressourcen bedacht werden muss.
- In Bildungseinrichtungen sollen zum Beispiel RepairCafes eingerichtet werden, in denen nicht mehr benutzte digitale Endgeräte (veraltete Computer, Whiteboards, Drucker etc.) aufgearbeitet werden können, bevor sie recycelt werden müssen.
- Die notwendige Medienkompetenz der SuS und der sinnvolle Einsatz digitaler Medien soll von Anbeginn gefördert werden. Gute Bildung braucht den gezielten Einsatz digitaler Möglichkeiten, diese stellen keinen Selbstzweck dar, sondern sollen den Präsenzunterricht ergänzen.
- Digitalisierung im geschützten Raum Schule muss den Aspekten des Datenschutzes und der Verhinderung des Datenmissbrauchs besondere Beachtung schenken. LuL und SuS müssen in Weiterbildungen und Unterricht vermittelt bekommen, warum dies nötig ist und welche Möglichkeiten es dazu gibt.
- Schulen (insbesondere in Sonder-, Förder- und Berufsschulen) müssen über ihre individuelle Lösungen in Soft- und Hardware entscheiden dürfen.

Der Fokus darf nicht nur auf der Digitalisierung von Bildung liegen. Kollaboration, Kreativität, Kommunikation und kritischem Denken, zusammen mit lebenslangem Lernen für alle, macht eine Bildung für nachhaltige Entwicklung aus.

Bundeselternrat

Herbstplenartagung

Potsdam, 12. - 14.11.2021

**Thema: Welche Elternbeteiligung / Elternvertretung braucht der
Zukunftsstandort Deutschland im Bildungssystem?**

Freitag, 12. November 2021

- | | |
|---------------|--|
| 16:00 – 16:15 | Begrüßung, Regularien |
| 16:15 – 17:15 | Transformation der berufsbildenden Schulen hin zu exzellenten Lern-orten mit 360 Grad Nachhaltigkeitsbildung?! |
| | <i>Stefan Nowatschin,
stellvertretender Bundesvorsitzender Bundesverband der Lehrkräfte
für Berufsbildung e.V.</i> |
| 17:30 – 18:30 | BER-intern |
| 20:00 – 21:30 | Arbeitssitzung der Fachausschüsse |

Samstag, 13. November 2021

- | | |
|---------------------------|---|
| 09:00 – 10:00 | Schule im Wandel - Herausforderung Digitalisierung |
| | <i>Prof. Dr. Kersten Reich,
Universität zu Köln, Internationale Lehr- und Lernforschung</i> |
| 10:15 – 11:15 | Künstliche Forschung auf dem Weg zur Schule der Zukunft |
| | <i>Eva Stein,
Haus der Kulturen der Welt (HKW), Programmkoordination</i> |
| 11:45 – 12:45 | BER-intern |
| 12:45 - 13:00 | Tagungsfoto |
| 14:30 – 16:00 | BER-intern |
| 16:30 - 18:00 | Arbeitssitzung der Fachausschüsse |
| 18:00 - 18:30 | ResoTeam |
| 20:00 - 21:30
ab 21:30 | Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ResoTeam |

Sonntag, 14. November 2021

- | | |
|---------------------------|--|
| 09:00 – 10:30
parallel | Arbeitssitzung der Fachausschüsse
ResoTeam |
| 11:00 – 11:45 | Plenum: Abstimmung über die Resolution |
| 11:45 - 12:00 | Informationen zur weiteren Arbeit/Verabschiedung |
| 12:00 | Ende der Tagung |

Resolution

Schule im Wandel

Seit jeher sind Schulen im stetigen Wandel, der sich durch Veränderungen, wie die Entwicklung des Unterrichtes oder zum Rollenverständnis der Lehrkräfte, Eltern und SchülerInnen vollzieht.

Grundlegende systemische Neuerungen, wie die Einführung des Ganztags, die Umsetzung von Inklusion oder technologischer Umbrüche, wie bspw. die Digitalisierung, führen zu einem stetig zunehmenden Umfang schulischer Entwicklungsaufgaben.

Dafür braucht es ein neues Verständnis für Schule und Bildung im gesamtgesellschaftlichen Kontext.

Diese Mammutaufgabe ist jetzt anzugehen. Seit Jahren fordert der Bundeselternrat Veränderungen im Schulsystem, nun ist die Zeit gekommen, unsere nachfolgenden Forderungen unverzüglich umzusetzen:

- Die dauerhafte Unterstützung der Schulgemeinschaft durch multiprofessionelle Teams, um den hohen pädagogischen und sozialen Beratungs- und Unterstützungsbedarf sämtlicher Professionen abzudecken.
- Basierend auf der Vermittlung von Kompetenzen und fundiertem Grundlagenwissen muss die Erweiterung des Lernens hin zu mehr Praxis- und Projektorientierung sowie zu einem Fächer- und Handlungsfeldern übergreifenden Verständnis entwickelt werden.
- Einen deutlich höheren Praxisbezug in der Lehrkräfteausbildung.
- Die pädagogisch durchdachte Verknüpfung analogen und digitalen Lernens und Lehrens.
- Schule nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensort begreifen und entsprechend baulich gestalten und ausstatten.
- Im Schul-Neubau zukunftsorientierte Erfordernisse der Digitalisierung, der Vor-Ort-Präsenz der Lehrkräfte, der Gesundheitsprävention und neue Bildungs- als auch Lernkonzepte in die Planung verpflichtend einbeziehen und somit hybride Unterrichtsformen ermöglichen.

Kontinuierliche Schulentwicklung braucht Raum, Zeit und Ressourcen, sich dem Wandel vorausschauend und nachhaltig anzupassen und diesen aktiv mitzugestalten.

Die Etablierung einer neuen Kultur des lebenslangen Lernens ist unabdingbar in einer Gesellschaft, die sich ständig weiterentwickelt und muss endlich nachhaltig umgesetzt werden.

Pressemitteilung zu den Wahlen

Oranienburg, 17. November 2021

Wahlen im Bundeselternrat auf der Herbstplenartagung in Potsdam unter dem Jahresthema Bildungswelten der Zukunft - Schule im Wandel

Zur diesjährigen Herbstplenartagung des Bundeselternrats vom 12. - 14.11.2021 wurde in Potsdam der Vorstand und die Leitung der Fachausschüsse des Bundeselternrates neu gewählt.

Der neue Vorstand besteht aus der Vorsitzenden Frau Christiane Gotte aus Mecklenburg-Vorpommern, den stellvertretenden Vorsitzenden Frau Alexandra Fragopoulos aus Hamburg, Frau Anika-Susann May-Leske aus Brandenburg, und Ines Weber, dem Vorstandsmitglied für Finanzen, aus Sachsen.

Ein weiteres Mitglied für den Vorstand wird auf der Frühjahrespplenartagung 2022 gewählt.

Ferner fanden turnusgemäß Wahlen in den Fachausschüssen statt.

Der Fachausschuss der „Grundschulen und frühkindlichen Bildung“ hat Herrn Oliver Görs (Berlin) in seinem Amt bestätigt, ihm zur Seite steht Frau Nadine Diebel (Hessen).

Ebenfalls in seinem Amt als Fachausschussvorsitzender der „Gesamt- und Gemeinschaftsschulen“ wurde Herr Marcus Plaen (Berlin) bestätigt, zum Stellvertreter wurde Herr Pierre Hansen (Bremen) gewählt.

Für weitere zwei Jahre übernehmen Frau Anke Vogelsang (Sachsen) und Herr Bernhard Lademann (Rheinland-Pfalz) die Leitung des Fachausschusses der „Förderschulen“.

Frau Katja Oltmanns (Saarland) und Frau Charlotte Brändle (Baden-Württemberg) übernehmen gemeinsam den Fachausschuss der „Gymnasien“.

Im Fachausschuss der „Real- und Hauptschulen“ wurde die Leitung mit Herrn Constantin Saß (Berlin) und Frau Annett Hertel (Sachsen) besetzt.

Herr Helmut Kinkel (Hessen) wurde im Fachausschuss der „Berufsbildenden Schulen“ bestätigt, gemeinsam mit Herrn Mirko Kother (Sachsen-Anhalt) übernimmt er die Leitung.

Der neue Vorstand möchte sich mit dieser Neuwahl sehr herzlich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, den Ausschussvorsitzenden sowie deren Stellvertretern für die konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken, und wünscht ihnen alles erdenklich Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Der Bundeselternrat hat sechs Fachausschüsse:

Jedes Bundesland entsendet nach den landesspezifischen Einteilungen der entsprechenden Schularten und Formen seine Delegierten. Neben den zwei Plenartagungen im Frühjahr und Herbst gibt es je zwei Fachtagungen mit je drei Fachausschüssen. Da die Zeit auf den Tagungen limitiert ist, geben sich die Fachausschussmitglieder auch zwischen den Tagungen Unterstützung, um aktuell-politische Fragen gründlich auszutauschen. Das gemeinsame Arbeitsergebnis aller Fachausschüsse ist die Resolution.

Ausschuss für Grundschule und frühkindliche Bildung

Vorsitz: Oliver Görs (Berlin) im Amt bestätigt
Stellvertretung: Nadine Diebel (Hessen) ab Nov. 2021

Ausschuss für Förderschule

Vorsitz: Anke Vogelsang (Sachsen) im Amt bestätigt
Stellvertretung: Bernhard Lademann (Rheinland-Pfalz) im Amt bestätigt

Ausschuss für Real- und Hauptschule

Vorsitz: Angelika Gorka (Rheinland-Pfalz) bis Nov. 2021
Constantin Saß (Berlin) ab Nov. 2021
Stellvertretung: Annett Hertel (Sachsen) ab Nov. 2021

Ausschuss für Gymnasium

Vorsitz: Christiane Gotte (Mecklenburg-Vorpommern) bis Nov. 2021
Katja Oltmanns (Saarland) ab Nov. 2021
Stellvertretung: Roul Rommeiß (Thüringen) bis Nov. 2021
Charlotte Brändle (Baden-Württemberg) ab Nov. 2021

Ausschuss für Berufsbildende Schule

Vorsitz: Helmut Kinkel (Hessen) im Amt bestätigt
Stellvertretung: Heike Frost (Hamburg) bis Nov. 2021
Mirko Kother (Sachsen-Anhalt) ab Nov. 2021

Ausschuss für Gesamt- und Gemeinschaftsschule

Vorsitz: Markus Plaen (Berlin) im Amt bestätigt
Stellvertretung: Pierre Hansen (Bremen) ab Nov. 2021

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Grundschule und frühkindliche Bildung“

Dem Jahresthema „Bildungswelt(en) der Zukunft?“ folgend, haben wir uns im Jahr 2021 in unserem Ausschuss Grundschule und frühkindliche Bildung vertiefend diesen Themen gewidmet.

Weiterhin haben 2021 die jeweiligen Bestimmungen der Länder zur Bewältigung der Corona-Pandemie auch unsere Arbeit stark beeinflusst. Einerseits haben wir auf der Bundesebene die vielen unterschiedlichen Regelungen hinsichtlich der Grundschulen verglichen, andererseits haben wir unsere Arbeit versucht, online und hybrid so zu gestalten, dass weiterhin ein Austausch und Meinungsbildungsprozess zwischen den Delegierten möglich ist. Die Mannigfaltigkeit, in der hybrides oder online Lernen möglich ist, sehen wir aber weiterhin verbunden mit dem Gebot der Bildungsgerechtigkeit für jedes Kind, das in Deutschland zur Schule geht. Digitaler Zugang darf nicht durch soziale oder kulturelle Herkunft beeinflusst, noch verhindert werden.

Hinsichtlich des Jahresthemas und der einzelnen Fachtagungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ästhetisch-kultureller Bildung, Kommunikationspraktiken sowie der Wandelfähigkeit von Primarschulen zeigte sich uns, wie intensiv und umfangreich der Transformationsprozess sein wird, der den Grundschulen der Republik bevorsteht. Diesen Wandel gilt es unter der Mitnahme der Eltern und Schüler:innen so zu gestalten, dass egal aus welchem sozio-kulturellen Kontexte eine Familienstruktur kommt, die Teilhabe an Schule und Gesellschaft gewährleistet ist.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Ausschuss waren die jeweiligen Parteiprogramme zu den jeweiligen Wahlen auf Bundes- und Länderebene im Jahr 2021. Hier tauschten wir uns intensiv aus und betrachteten besonders die Programme den Bildungsbereich betreffend von Schulbau bis zur Lehrkräftegewinnung. Der weiterhin massive Bedarf an Pädagogen:innen in der Gegenwart und den kommenden Jahren beunruhigte die Delegierten der Länder sehr und kam bei jedem unserer Treffen zur Ansprache und zum intensiven Austausch mit den Delegierten der anderen Schulformen. Hier sehen die Grundschulvertreter eines der Hauptaugenmerke von Bildungspolitik auch auf der Bundesebene.

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Förderschule“

Das Jahresthema des BundesElternRats "Bildungswelt(en) der Zukunft" spiegelte genau die Situation der pandemischen Lage wider.

Schule war und ist schon immer im stetigen Wandel. So müssen sich die Kompetenzen für die Zukunft stetig anpassen. Dafür braucht es ein neues Verständnis für Schule und Lernen.

Der Ausschuss Förderschule hat sich nach der bundesweiten Schulschließung sowie der aktuellen Lage deshalb im Besonderen mit den Punkten individuelle Lernzeit zuhause, Notbetreuung/ Systemrelevanz sowie der hohen Belastung von Eltern mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf beschäftigt und es zeigt deutlich, dass die Unterstützung in Schulen durch multiprofessionelle Teams an allen Schulen in Deutschland unbedingt umgesetzt werden sollte. Diese müssen variabel aus Psychologen und Psychologinnen, Heilpädagogen/-Pädagoginnen (Sprachlehrkräften), Schulsozialarbeiter:innen, Sprach- und Kulturmittlern, Förderschullehrkräften, Integrationshelferinnen und Integrationshelfern, medizinischen Fachkräften (Schulgesundheitsfachkräfte) etc. zusammengestellt werden.

Somit stellten wir fest, dass Nachhaltigkeit beim Lernen und bei der Gestaltung der Räumlichkeiten von Schulen, ein dabei wesentlicher Punkt für die Schule im Wandel ist, und es zeigt wiederum, wie unterschiedlich dies von Bundesland zu Bundesland umgesetzt wird.

Hier ist uns bewusst geworden, dass gerade unseren Kindern sowie ihren Lehrer: innen in dieser schwierigen Situation, der Übergang in das Ungewohnte zu schaffen macht.

Des Weiteren haben wir uns dem Thema Inklusion und wie lief die zusätzliche Lernzeit in den Ferien gewidmet.

In diesem Zusammenhang möchten wir festhalten, dass sich die "Schere der Chancengerechtigkeit" leider weiter auseinanderentwickelt hat.

Innerhalb unserer Ausschussstruktur wurde mit jeder Sitzung, ob digital oder hybrid die bundesweite Vielfalt der föderalistischen Schullandschaft aufgezeigt und alle Länderververtretungen konnten und können von dem großen Wissenspool profitieren.

Das Jahr 2021 hat herausgestrichen, was für Schule und Bildung wirklich wichtig ist, Bildungseinrichtungen, die sich unseren Kindern zuwenden und die Verlässlichkeit für Eltern und Kinder bieten sowie den Schutz aller Beteiligten sichern muss.



Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Real- und Hauptschule“

Das Jahresthema des Bundeselternrates 2021 lautete „*Bildungswelt(en) der Zukunft*“. Drei „Corona-Halbjahre“, geprägt von neuen Schwerpunktthemen wie Gesundheitsschutz, Distanzlernen, Schutzmaßnahmen, Wechselunterricht und Schulschließung, machten dem Fachausschuss der Real- und Hauptschulen (FA RHS) klar, dass die Zukunft der Schule „jetzt“ sofort beginnen müsse und nicht erst nach der Pandemie.

Bereits mit Beginn der landesweiten Schulschließung wurde allen bewusst, dass das Virus eine nie dagewesene Belastungsprobe für die gesamte Gesellschaft, insbesondere jedoch für das Bildungssystem und seine Strukturen darstellt. Tenor unserer Forderungen war und ist: Die Corona-Krise darf nicht zur Bildungskrise werden!

In diesem Sinne haben wir uns laufend über die aktuelle Lage in den Bundesländern und den im Ausschuss vertretenen Schularten ausgetauscht und besonders Aspekte wie Lernmotivation, der Umgang mit individueller Lernzeit, die schulische Unterstützung zu Hause sowie Fragen zu Prüfungen und Abschlüssen thematisiert.

Die Diskussionen zeigten, dass Kinder, Jugendliche sowie Pädagoginnen und Pädagogen diese Zeit sehr unterschiedlich bewältigten: Einige Schülerinnen und Schüler meisterten das Distanzlernen mit Kreativität und großer Eigenverantwortlichkeit, andere taten sich schwer mit der Methodik, mit Motivation und Zeitmanagement. Einige Lehrkräfte unterstützten die Schüler*innen entsprechend ihren Möglichkeiten, andere wurden aber schlichtweg abgehängt.

Selten wurden uns die Chancen, Herausforderungen, aber auch die Grenzen der föderalistischen Schullandschaft Deutschlands deutlicher aufgezeigt. Die Delegierten profitierten dabei vom internen Wissenspool aus anderen Bundesländern, da wir uns ständig über aktuelle Erfahrungen und Methoden austauschen konnten.

Des Weiteren widmete sich der Ausschuss dem Thema Demokratiebildung (Beispiel: Netzwerk „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“). Es zeigte sich, dass für die Schule im Wandel neben funktionierenden multiprofessionellen Teams auch eine gelebte Bildungspartnerschaft unverzichtbar ist.

Nicht nur die Schule befindet sich im Wandel und beschreitet neue Wege, sondern auch unser Ausschuss. Der Weg von der analogen in die digitale Welt war eine Herausforderung. Eine Mehrheit der Ausschussmitglieder hat sich dieser gestellt und - nicht zuletzt als Statement - von einer Teilnahme in Präsenz bei der Fachtagung und bei der Frühjahrspartenartagung abgesehen.

Im Rahmen der Herbstplenartagung, die wieder in Präsenz stattfand, wurden neben den BER-Vorstandswahlen im Plenum auch Wahlen in den Ausschüssen durchgeführt:

Angelika Gorka (Rheinland-Pfalz) hatte bis zuletzt den FA RHS über viele Jahre mit Herzblut, persönlicher Verbundenheit und Offenheit geleitet. Und auch dann, wenn es mal nicht ganz rund lief, war sie immer für einen kritischen Austausch und für konstruktive Vorschläge empfänglich. Nach 6 Jahren übergab sie den Vorsitz nun an den neu gewählten Vorsitzenden Constantin Saß (Berlin) und an seine neu gewählte Stellvertreterin Annett Hertel (Sachsen).

Angelika Gorka sagte nach der Wahl: „Ich bin sehr froh, dass wir einen neuen zweiköpfigen Vorsitz bekommen haben. Ich werde als Delegierte weiterhin dem FA RHS „treu“ bleiben und bin schon sehr auf die Zukunft im Fachausschuss gespannt. Dem neuen Vorsitz-Team wünsche ich alles erdenklich Gute und ich stehe den beiden mit meinem Wissen gerne zur Verfügung!“

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Der neue Vorsitzende Constantin Saß dankte Angelika Gorka ausdrücklich für Ihren jahrelangen gewissenhaften Einsatz für die gemeinsame Sache und stellte fest, dass Angelika mit Herzlichkeit und ihrem stets wertschätzenden Umgang den Ausschuss positiv geprägt habe. Er ergänzte: „Der Fachausschuss RHS hat eine herausfordernde Agenda: Für alle Schulformen, die unser Ausschuss vertritt, muss – mehr denn je – während und nach der Pandemie gelten:

Die Chancengleichheit aller Schülerinnen und Schüler muss gewahrt bleiben – niemand darf im Bildungssystem abgehängt werden!



Der FA RHS bei der HPT21 am 14.11.2021 (v. links n. rechts): Peter Gschrey (BY), Thomas Knöpp (BB), Anne-Karin Schaffrath (HB), Marcel Optenhöfel (SL), Ines Mögling (HH), Thorsten Papendick (BW), Constantin Saß (BE, Vorsitzender), Sebastian Ewald (MV), Angelika Gorka (RP), Joachim Reifenberg (HE), Andrea Lausberg-Reichardt (NW), Annett Hertel (SN, stellv. Vorsitzende).

Gemeinsam wollen die beiden neuen Vorsitzenden den Teamgedanken im Ausschuss weiterentwickeln. Die schulartspezifischen Themen des FA RHS sollen stärker in den Fokus genommen werden. Ergebnisse, Ideen und Forderungen sollen nicht nur dokumentiert, sondern laufend, auch zwischen den Tagungen, geprüft und weiterbearbeitet werden.

Das Vorsitzteam ist offen für Ideen, für Kritik und Anregungen und neue Wege, die das vertrauensvolle Miteinander, unsere Arbeitsstruktur und die Ergebnisorientierung in unserem Ausschuss fördern können.

In diesem Sinne: „Auf gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit!“

*Constantin Saß
in Zusammenarbeit mit Angelika Gorka und Annett Hertel*

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Gymnasium“

Das Jahresthema 2021 lautete Bildungswelt(en) der Zukunft. Die vier Tagungen, die sowohl in Präsenz als auch online stattfanden, waren unterteilt in:

1. "Bildung für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung – ein Widerspruch?"
2. "Kulturelle/ästhetische Bildung in der digitalen Welt"
3. "Demokratiebildung und Kommunikationskultur im Zeitalter der Digitalisierung"
4. "Bildungswelt(en) der Zukunft - Schule im Wandel"

Der Fachausschuss der Gymnasien tagte insgesamt zu sechs Terminen, in Präsenz oder online. Die Vorsitzende nahm regelmäßig an den Sitzungen des Hauptausschusses BER teil und berichtete über die Ergebnisse. Im Jahr 2021 mussten die Wahlen des Vorstands erneut durchgeführt werden. Der FA Gymnasium beantragte, aufgrund der pandemischen Situation, die Wahlen in Präsenz erst zur HPT im Herbst durchzuführen. Diesem Antrag wurde im HA stattgegeben.

Das Jahresthema Bildungswelt(en) der Zukunft stand auch 2021 in ständiger Wechselwirkung zur Pandemie. Zu allen vier Tagungsthemen arbeitete der FA Gymnasium erfolgreich an der Ausarbeitung der jeweiligen vier Resolutionen mit. Besonders wichtig war dem FA in der Resolution zur *Bildung für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung* das Thema Datenschutz. *Digitalisierung im geschützten Raum Schule muss den Aspekten des Datenschutzes und der Verhinderung des Datenmissbrauchs besondere Beachtung schenken. LuL und SuS müssen in Weiterbildungen und Unterricht vermittelt bekommen, warum dies nötig ist und welche Möglichkeiten es dazu gibt.*"

Dieser wurde im Nachgang noch in den Resolutionstext aufgenommen.

Im BER gab es 2021 folgende Arbeitsgemeinschaften, an denen sich Mitglieder des FA Gymnasium beteiligten:

- AG 70 Jahre BER (2022 hat der BER 70jähriges Jubiläum)
- AG Handlungsleitfaden Elternarbeit
- AG Satzung
- AG BNE - Bildung für nachhaltige Entwicklung
- AG KMK-Papier (ruht)

Anfang des Jahres war das Schulleben geprägt von den Schulschließungen und den damit verbundenen Problemen, die sich bereits zum Jahresende 2020 abzeichneten. In allen Sitzungen 2021 wurde aus den Bundesländern über den Stand der Beschulungen sowie den aktuellen Hygieneverordnungen berichtet. Viele der Maßnahmen waren ähnlich, allerdings wurden große Unterschiede in der teilweise emotional geführten Debatte mit den Elternvertretungen wahrgenommen. Bei vielen Elternvertretungen ist die Belastung in der Pandemie enorm angestiegen. Daher nehmen die Länderberichte in den Sitzungen des Fachausschusses einen großen zeitlichen Rahmen ein. Der Austausch und die Diskussionen werden von allen Teilnehmern als sehr wichtig und informativ empfunden.

Der „Distanzunterricht“ oder die „Fernbeschulung“ mittels digitaler Endgeräte funktionierte an manchen Gymnasien vorbildlich, an anderen sehr schlecht. Die Berichte der Bundesländer im FA Gymnasium spiegelten die unterschiedlichen Vorgehensweisen zur Beschulung in der Pandemie wider. Die Rückmeldungen zu verschiedenen Lernplattformen oder Lernformaten waren sehr divers. Die Themen Maskentragen im Unterricht, Impfen von Schulkindern, Einsatz von Luftfiltern, Hygienemaßnahmen, Quarantäneregelungen sowie Wechsel- oder Hybridunterricht blieben 2021 im Fokus des Tagesgeschehens und der Arbeit der Landesvertretungen.

Unterrichtsentfall, Bildungs- und Betreuungslücken sowie zunehmend sozial-emotionale Defizite sind stärker in die Wahrnehmung der Eltern gerückt. Die hieraus entstandenen Probleme durch die Pandemie werden sich wohl erst in den nächsten Monaten oder vielleicht Jahren zeigen. Als Jahresthema werden sie im Bundeselternrat 2023 in den Fokus genommen.

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Einzig bei der Durchführung des Abiturs und der Beschulung der Abschlussklassen bestand eine weitestgehende Kontinuität. Dank Einigung in der KMK konnte ein nahezu reibungsloser Ablauf aller Abschlussprüfungen und des Abiturs sichergestellt werden. In allen Bundesländern, außer in RLP, wurde das Abitur um einige Woche verschoben. Die Themenwahl wurde stärker eingegrenzt, den Prüflingen mehr Zeit für die Prüfungstermine eingeräumt, damit den Abiturienten durch die Pandemie keine Nachteile entstehen. Für die meisten Abschlussklassen wurde eine durchgängige Beschulung in der Oberstufe sichergestellt.

Bedingt durch Neuwahlen im Vorstand des BER und organisatorischen Veränderungen mussten ebenfalls Neuwahlen im FA Gymnasium durchgeführt werden. Christiane Gotte (MV) und Roul Rommeiß (TH) haben die Arbeit im FA zwei Jahre lang erfolgreich übernommen. Christiane Gotte wurde in den Vorstand des BERs gewählt. Roul Rommeiß verbleibt nur noch ein Jahr im BER. Neu gewählt wurden Katja Oltmanns (SL) als Vorsitzende und Charlotte Brändle (BW) als Stellvertreterin.

Die letzte Sitzung für das Jahr 2021 fand Ende November statt. Hier diskutierte der Ausschuss unter anderem die Ergebnisse der Herbstplenartagung, sowie die von den Delegierten aus HH und dem SL eingereichte Pressemitteilung von "Schule braucht Zeit – Ist Bildungspolitik nur noch ‚cringe“.

Nachträglich musste die Resolution der Herbstplenartagung zum Thema „Bildungswelt(en) der Zukunft - Schule im Wandel“ im Fachausschuss weiterbearbeitet werden, da diese am Wochenende der Herbstplenartagung nicht zum Abschluss gebracht werden konnte. Nach der Überarbeitung wurde auch die letzte Resolution für 2021 von der Mitgliederversammlung angenommen.

Einer Veröffentlichung der eingereichten Pressemitteilung von „Schule braucht Zeit“ wurde, in der vorliegenden Form, nicht zugestimmt. Dabei ist gerade am Gymnasium die Lerndichte enorm hoch und hat in der Pandemie zu zusätzlichen Belastungen geführt. Die Forderung nach einer Schulzeitverlängerung bzw. einer Möglichkeit nach zwei Langschuljahren, um die Folgen der Pandemie zu kompensieren, konnten die VertreterInnen des FA Gymnasium nicht durchgängig mittragen. Die mögliche Realisierung wird als kostenintensiv und aufgrund des bestehenden Lehrermangels als kaum durchführbar erachtet.

Dennoch: die in der Pressemitteilung genannten Themenkomplexe und Forderungen, die die Auswirkungen der Pandemie auf Schule und Bildung betreffen, werden den Bundeselternrat und die Fachausschüsse weiterhin beschäftigen. Zu nennen sind:

- Lernstandserhebungen/Veröffentlichung der Ergebnisse aller Bundesländer
- Evaluierung des Aufholprogrammes (Individualisierung des Problems statt dringend notwendiger Förderung aller Schüler*innen, z.B. auch ausbleibende Talentförderung)
- Schulformübergreifende Elternrückmeldungen erstellen, die Pandemiefolgen aus Familiensicht darstellen
- Mehr Zeit zum Leben und Lernen - horizontale statt vertikaler Lösungen
- Evaluation der bisher durchgeführten Maßnahmen zur Digitalisierung sowie die Umsetzung des Digitalpakts
- Lernen und Lehren aus der Pandemie - für zukünftige Schulentwicklung und Bildung

Ob eine Flexibilisierung der Schulzeitlänge für die Gymnasien und die anderen Schulformen daraus resultieren wird, bleibt abzuwarten.

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Berufsbildende Schule“

Auch das Jahr 2021 stand im Schatten der COVID-19-Pandemie. Nicht nur die Ausbildungsstätten und Schulen hatten mit den Auswirkungen zu kämpfen, sondern auch die Elternarbeit.

Um eine Verbreitung der Pandemie vorzubeugen, fand die Frühjahrsplenartagung 26.03.-28.03.2021 Online per Videokonferenzen statt. Trotz der sehr guten Ergebnisse der Tagung wurde allen schnell klar, dass eine Tagung digital von zu Hause aus nur unter größten Entbehrungen möglich ist. Viele haben keine Arbeitsräume und saßen folglich den ganzen Tag über in ihren Küchen oder sonstigen Räumen ihrer Wohnungen.

Der BBS-Ausschuss beschäftigte sich unter anderem mit dem Thema Digitalisierung an den Schulen einschlägig und um deren Umsetzung.

Die Eltern fordern:

- Weitere Nutzung von wirtschaftsnaher Software „Fremdsoftware“ in Eigenverantwortung an beruflichen Schulen zu gewährleisten, da diese ausbildungsrelevant in Ausbildungsberufen der Industrie sind.
- Eltern und Erziehungsberechtigte sind zwingend von Grund auf sowohl über die übergeordnete Gremienarbeit in Prozesse zur Optimierung der Digitalisierungsstrategien zu hören und einzubringen.
- Schulung der Nutzung der an Schulen eingesetzten kommerziellen, webbasierten Lern- und Communityplattformen nicht nur von Lehrkräften, sondern auch von Eltern/Erziehungsberechtigten.

Die Delegierte stellen offen die Frage, warum die Eltern nicht in die Umsetzung des Digitalpakts mit einbezogen werden?

Einige Bundesländer ändern ihre Sicht auf eine langjährige Forderung des BER und sehen, dass Elternpartizipation so lange gelten soll, solange die Schülerin/der Schüler sich in einer schulischen Ausbildung befindet. Der Fachausschuss fordert im Sinne einer guten Ausbildungsbegleitung ebenso die Haltung der anderen Bundesländer zu überdenken.

Erstmalig hat der Fachausschuss der BBS das „InTime-Protokoll“ ausprobiert. Just-in-time oder auch bedarfssynchrone Produktion bezeichnet in der Produktionswirtschaft ein logistikorientiertes, dezentrales Organisations- und Steuerungskonzept, bei dem nur das Material in der Stückzahl und zu dem Zeitpunkt geliefert und produziert wird, wie es auch tatsächlich zur Erfüllung der Kundenaufträge benötigt wird. Collaborativ trägt jeder seine Teile in das Protokoll selbstverantwortlich ein. Natürlich gibt es nach wie vor eine Protokollantin oder Protokollanten, die das Geschehen leitet. Es setzt zwar eine höhere Aufmerksamkeit in einer Sitzung voraus, aber dadurch kann das Protokoll sofort beschlossen werden und so steht wertvolle Arbeit und Informationen den Mitgliedsländern zur Verfügung.

Auch im 2. Jahr der Pandemie besteht große Unsicherheit in der Situation der Praktika. Vielerorts wurden sie nicht pandemiegerecht angepasst oder wurden ausgesetzt. Das Thema wurde ambivalent diskutiert. Der Fachausschuss sieht hier Handlungsbedarf und kann leider den wenigsten Bundesländern ein gutes Zeugnis ausstellen.

Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Am 18. Juni hatten wir zum Thema „Allgemeines zu Berufsbildenden Schulen aus der Sicht eines Schulleiters“ den Referenten Herrn Oberstudienrat Martin Gonnermann, BSGG Berufliche Schulen Groß-Gerau zu einer Videokonferenz eingeladen. Seine Sicht auf die Pandemie gab wegweisende Impulse für die Eltern. Auch die Schulleitung wünscht sich aktive Eltern, die auch den über 18-jährigen beiseitestehen. Auch er wäre für eine Neuausrichtung der Schulgesetze im Bezug Elternvertreter*innen von über 18-Jährigen weiterhin ihre Arbeit machen zu lassen: Eltern zu vertreten und zu unterstützen.

Leider erreichte den Fachausschuss eine traurige Nachricht. 11 Tage nach der Herbstplenartagung verstarb überraschend unsere langjährige Kollegin aus Rheinland-Pfalz, Petra Müller. Sie war eine sehr offenerzige und zuverlässige Kollegin. Wir werden sie schmerzlich vermissen und wünschen der Familie die Kraft, die Zeit der Trauer zu überstehen.



Tätigkeitsberichte

Fachausschüsse

Fachausschuss „Gesamt- und Gemeinschaftsschule“

Die Auswirkungen des pandemischen Infektionsgeschehens auf das Bildungswesen waren auch im Jahr 2021 das beherrschende Ausschussthema. Auch die Präsenzveranstaltungen mussten weiterhin unter besonderen Infektionsschutzmaßnahmen erfolgen, so dass diese teilweise in hybrider Form erfolgten.

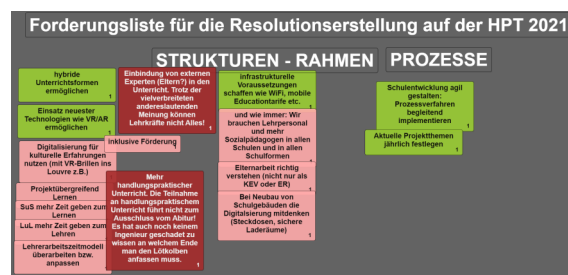
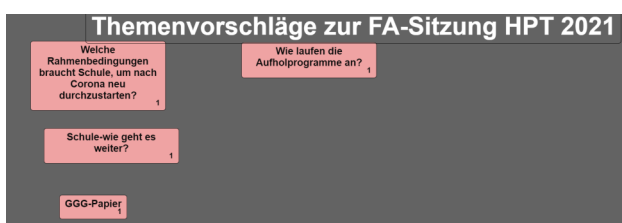
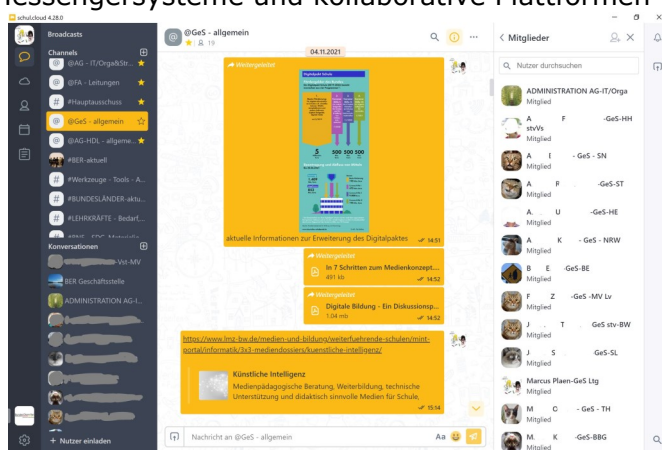
Auch die Ausschussarbeit wurde verstärkt mit digitaler Unterstützung durchgeführt.

Der FA für die Gesamt- und Gemeinschaftsschulen nutzte diese Situation, um verschiedene digitale Tools sowie verschiedenen Messengersysteme und kollaborative Plattformen zu testen.

Es fanden 2 ausführliche Videokonferenztermine außerhalb der üblichen Tagungstermine statt.

Als gemeinsame Informationsplattform wurde die schul.cloud von heineking-media als Pilot eingeführt und für den Bundeselternrat den anderen Fachausschüssen zur Verfügung gestellt.

Die Vorbereitung der Ausschussarbeit erfolgte mittels des whiteboard-tools ONCOO zur Sammlung von Themenvorschlägen für die gemeinsamen Ausschuss-Sitzungen auf den Tagungen und zur gemeinsamen Ermittlung der Resolutionsbeiträge aus dem Fachausschuss.



Hierzu wurden im Vorfeld die FA-Beiträge zu den Resolutionsforderungen online mittels virtueller Karten erfasst und durch die Ausschussmitglieder am board angeheftet, um dann nach Diskussion in den Ausschuss-Sitzungen bewertet und in eine Prioritätenfolge zu bringen: <https://www.oncoo.de/t/vdZX>

Ferner wurde zur Visualisierung der Länderfragen die Erfassung durch padlet-Übersichten fortgeführt.

Administratives:

Für neu in den Bundeselternrat und den Fachausschuss delegierte Mitglieder wurde ein persönliches on-boarding in Form eines Videokonferenztermines angeboten.

In den Fachausschüssen wurde turnusmäßig gewählt.

Als Leiter des Fachausschusses wurde Marcus Plaen bestätigt und Pierre Hansen in die vakante Position des Stellvertreters gewählt.

Termine 2022

Ausblick

Planungstagung 2022

Jahresthema 2023: Pandemie als Chance
Potsdam, 20.-23.01.2022

Fachtagung 01 / 2022

Kommunikation Chancen und Risiken in der analogen und digitalen Welt
Ausschüsse „Real- und Hauptschule“, „Förderschule“ und „Gesamt- und Gemeinschaftsschule“
Potsdam, 25.-27.03.2022

Frühjahrsplenartagung 2022 - 70 Jahre Bundeselternrat

Kommunikation im Rahmen der Erziehungspartnerschaft
Potsdam 06.-08.05.2022

Fachtagung 02 / 2022

Wie soll eine altersgerechte Kommunikation aussehen?
Ausschüsse „Berufsbildende Schule“, „Gymnasium“ und
„Grundschule und frühkindliche Bildung“
Potsdam, 23.-25.09.2022

Herbstplenartagung 2022

Vielfältige Kommunikation - Wie kann es gelingen?
Potsdam, 11.-13.11.2022

Vernetzung

Der Bundeselternrat arbeitet mit verschiedenen Partnern thematisch zusammen bzw. ist in Arbeitskreisen und Fachforen vertreten:



Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschlands e. V. (ASD)
www.schulleitungsverbaende.de



Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) www.dguv.de



Grundschulverband e.V. (GSV)
www.grundschulverband.de



Konferenz der Schulaufsicht in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (KSD) www.ksdev.de

Bundesschülerkonferenz (BSK)

Stiftung LESEN

www.stiftunglesen.de



Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

<https://beauftragter-missbrauch.de>



Verband Bildungsmedien e. V. (VBM)

www.bildungsmedien.de

European Parents Association (EPA)
<http://euparents.eu>



Für die Unterstützung danken wir besonders folgenden Organisationen:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung www.bmbf.de
- DLR Projektträger | Ganztagsforschung, Allgemeine Bildung www.dlr.de
- Verband der Bildungsmedien www.bildungsmedien.de
- Seminaris Seehotel Potsdam www.seminaris.de/hotels/seminaris-seehotel-potsdam.html

Impressum

Herausgeber:

Bundeselternrat

Bernauer Str. 100

16515 Oranienburg

Tel: 03301-5755-37

Fax: 03301-5755-39

Email: info@bundeselternrat.de

Internet: www.bundeselternrat.de

Verantwortlich: Vorstand

**Redaktion: Ines Weber
 Christiane Gotte**

Layout: Bundeselternrat

Bildnachweis: Bundeselternrat

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir weitestgehend auf eine geschlechter-spezifische Differenzierung verzichtet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe für beide Geschlechter.

Stand: Dezember 2021

© Bundeselternrat

www.bundeselternrat.de
